

Dr Unggle Peter vo Afrika

Komödie von Manfred Moll

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen**3 m / 3 w**

| | |
|------------------|-------------|
| Peter Weinberger | Auswanderer |
| Wuff Freitag | Butler |
| Alex Klein | Vater |
| Gerda Klein | Mutter |
| Jenny Klein | Tochter |
| Hanna Kohler | Nachbarin |

Bühnenbild

Wohnzimmer der Familie Klein. Linke Seite: 1 Tür, Wandspiegel, in der Ecke ein Treppenaufgang zur oberen Etage. Rechte Seite: 1 Tür, Garderobe.

Rückseite: Wohnzimmerschrank, 1 Fenster. Mitte: Polstermöbel mit 1 Tisch.

Inhalt

Alex hat eine ganz normale, harmonische Familie. Man erinnert sich öfters an den Bruder von Mutter Gerda, der vor ein paar Jahren nach Afrika ausgewandert sein soll. Es wird gerätselt, wo Peter ist, wie es ihm geht und ob er überhaupt noch lebt. Die Nachbarin Hanna, welche bei der Polizei arbeitet, soll herausfinden, wo Peter in Afrika lebt. Hanna ermittelt und kommt zu kuriosen Ergebnissen. Ist er Häuptling einer Sippe? Wurde er von einem Zebra gefressen? Hat er einen Schatz gefunden und ist steinreich? Eines Tages steht Peter putzmunter mit seinem dunkelhäutigen Butler Wuff vor der Tür. Aber in Wirklichkeit war Peter niemals in Afrika und Wuff ist auch kein echter Dunkelhäutiger. Beide sind mittel- und wohnungslos und brauchen eine warme Stube für den nächsten Winter.

1. Akt

(Alex, Gerda und Jenny sitzen beim gemütlichen Frühstück)

- Alex:** (*geniesst*) S Zmörgele ischs Schönschte am Morge. Kei Stress und kei Hektik. Me cha sech so richtig uf die knuschprige Brötli konzentriere.
- Gerda:** (*schaut auf ihre Uhr*) Jetz müesst de grad üsi Nochbere, d Hanna, vom Nachtdienscht hei cho. Es isch scho zur Gwohnheit worde, dass sie immer bi üs zmörgelet. (*Zu Alex*) Lohnere no zwöi Brötli führieg.
- Jenny:** Wenn sie letscht Nacht wider es paar Verbrächer gfange het, het sie sicher Hunger.
- Alex:** Ig möcht ir hüttige Zit kei Tschugger sii.
- Jenny:** Säg das Wort Tschugger nume nid, wenn d Hanna do isch. Do isch sie sehr empfindlech.
- Alex:** (*winkt ab*) Sogar im eigete Huus muessme überlegge, was me darf säge und was nid.
- Gerda:** Me darf jo ou nid „Leischt“ säge, wenn du ir Nöchi bisch.
- Alex:** Das isch jo ou ganz öppis anders. Das chame sicher nid mitenang vergliche.
- Jenny:** Bissoguet erklär mer einisch dr Ungerschiid.
- Alex:** (*verlegen*) Es tuet mer leid, aber für das hani im Momänt kei Zit. Ig möcht s Zmorge gniesse.
- Jenny:** Und nachem Zmorge?
- Alex:** Denn muessi d Diktat korrigiere. Wenni mir vorstöue, was die blöde Cheibe wider für ne Mischtschribe hei.
- Jenny:** Es het nid jede so grosses Glück wie du und isch aus erwachsnige und riiffe Mönch ufd Wäut cho.
- Gerda:** (*lacht*) Dasch jo zum lache, dr Alex söu e riiffe und erwachsnige Mönch sii? (*Zu Jenny*) Wenn di Vater früecher scho sone Tüpflihschisser wär gsi, hätti ne ganz sicher nid ghürote.
- Alex:** (*versteht nicht*) Was söu das heisse? Bisch nid glücklech mitmer?

- Gerda:** Säge mers mou so, ig ha mi a di gwöhnt. Aber früecher bisch fröhlecher und immer für nes Gspässli zha gsi. Das het mir a dir so gfaue.
- Alex:** *(geht an den Spiegel)* Ig bi doch scho immer so gsi.
- Gerda:** Genau. Und öuter worde bisch ou nid.
- Jenny:** Ig cha mir gar nid vorstöue, dass dr Papi einisch es Witzli chönnt mache.
- Gerda:** *(winkt ab)* Das isch ar Tagesornig gsi. *(Zu Alex)* Chasch di no erinnere, wo mer im Outochino si gsi?
- Alex:** Mit mir? Du bisch sicher mit öpper angerem dört gsi.
- Gerda:** Ganz sicher nid. Mir si dr Schulmädchen-Report goh luege. Du hesch gschpunne. Mir si die Letschte gsi. Dr Chinowächter het scho wöue zue tue. *(Zu Alex)* Masch di nimm erinnere? Überau im Outo si Pommfritt umegläge.
- Alex:** Bissoguet und verzöu jetz vorem Meitschi kei Details meh.
- Jenny:** Aha, de masch di auso doch no dra erinnere.
- Gerda:** *(überlegt)* Ig gloube mir si denn z Zwöit i Chino und z Dritt hei gfahre.
- Alex:** *(schroff)* Das ghört nid do häre.
- Jenny:** *(begeistert)* De bin ig die dritti Person gsi, wo mit öich isch hei gfahre?
- Gerda:** Wenni richtig grächnet ha scho.
- Jenny:** *(zu Alex)* Das chönnt scho no stimme. Ig goh fürs Läbe gärn i Chino und Pommfritt si ou mini Lieblingsstäbli.
- Alex:** *(genervt)* Ig goh lieber zu mine Diktat. *(Geht)*
- Jenny:** Aber es isch doch spannend z ghöre, wie me entstange isch. Ig cha mir gar nid vorstöue, wie ne Leischt das macht.
- Gerda:** Mach nid, dass er das ghört, do ischer sehr empfindlech.
- Jenny:** *(winkt ab)* Bir Bezeichnung Tschugger nimmt är jo ou nid kei Rücksicht. Ig cha mir gar nid vorschöue, wie dr Paps usgseht, wenn er lachet.

- Gerda:** Wenn er sech rasiert, het me s Gfüeh, dass er lächlet. (*Denkt nach*) Di Vater isch früecher so ne luschtige Mönsch gsi. Är het immer nume druf gwartet, dass er es Witzli cha mache.
- Jenny:** Aber würum macht er das hüt nüm?
- Gerda:** Das hani mi ou scho mängisch gfrogt. Vilicht bringt das si Bruef aus Lehrer mit sech, ig weisses nid.
- Hanna:** (*kommt herein*) Guete Morge. (*Enttäuscht*) Säget nid, dir heiget scho zmörgelet?
- Gerda:** Mir si no dran, nume dr Alex fäuht. Är veteilt grad Notene. Sitz ab, ig hole schnäu früsche Kafi. (*Geht hinaus*)
- Hanna:** (*setzt sich*) Wenni zmörgelet ha, gohni de grad zu mir übere und houe mi ufs Ohr. Das isch wider e stressigi Nacht gsi.
- Jenny:** (*eifrig*) Stöu dr vor, ig bi imene Outochino zügt worde.
- Hanna:** (*versteht nicht*) Vo wäm?
- Jenny:** Du gloubsch es nid, vo mim Vater.
- Gerda:** (*kommt mit einer Kaffeekanne herein*) Dä tuet dir jetz sicher guet. (*Schenkt ein*)
- Hanna:** (*zu Gerda*) Stimmt das, was d Jenny vori grad wägem Outochino gseit het?
- Gerda:** (*versteht nicht*) Sicher, dasch doch nüt Bsundrigs.
- Hanna:** Weme dr Alex könnt, isch me zwunge das aus öppis ganz Bsundrigs aazluege. Ischer denn freiwillig mit dir is Outochino gange?
- Jenny:** (*spitz*) Rot einisch, wele Füum, dass sie denn gluegt hei.
- Hanna:** Kei Ahnig, dasch sicher irgende trochne Kulturfüum gsi.
- Jenny:** Das meinsch ou nume du. Dr Schulmädchen-Report isch es gsi. (*Hanna will gerade trinken und verschluckt sich*)
- Gerda:** (*klopft Hanna auf den Rücken*) Muesch usgrächnet jetz Kafi trinke.
- Hanna:** (*hat sich wieder etwas erholt*) Isch das dr gliich Mönsch gsi, wie dä wo hütt hie bi dir im Huus läbt?

- Gerda:** Me chas zwar fasch nid gloube, aber dr Alex isch ou einisch luschtig gsi.
- Jenny:** *(zu Hanna)* Weisch du eigentlech, wo du entstange bisch?
- Gerda:** Aber Jenny, so öppis frog me doch nid.
- Hanna:** *(stolz)* Dasch im Schlofwage im Zug uf Mailand gsi.
- Jenny:** De bisch jo ne haubi Italiänerin.
- Hanna:** *(lacht)* Do chunnt mer grad i Sinn, was mi Muetter immer verzöut het. Dr Vater het, bevor mer abgfahre si, sini Schueh dusse vorem Schlofwage abgstöüt. Wo mer de z Mailand si acho, sige sini Schueh nümme dusse gstange. Är heig de ohni Schueh is Taxi müesse stige.
- Jenny:** Was heiter de z Mailand gmacht?
- Hanna:** Mir si zum Hochzeit vor Tante Hedwig iiglade gsi. D Tante Hedwig isch d Schwöschter vo mim Vater. Die het hie dr Sergio Brunetti lehre könne. Das isch e Gaschtarbeiter gsi und het ir Schwiz aus Muurer gschaffet.
- Jenny:** Würum hei sie de nid hie ghürote?
- Hanna:** Sini ganz Familie isch z Italie gsi und drum hetter wider zrug wöue.
- Jenny:** Und jetz läbe sie ganz dert unge?
- Hanna:** Jo, är het dört e Pizzeria ufto. *(Nachdenklich)* Komisch, niemmer vo üsne Verwandte läbt hie.
- Jenny:** *(stolz)* Mi Unggle Peter läbt irgendwo z Afrika.
- Gerda:** Jo, das stimmt. Mi würd jo interessiere, wo dass mi Brüetsch jetz isch, wiener läbt und wiesem geht.
- Jenny:** Wenn di das so interessiert, de chönnt doch d Hanna einisch z Afrika nochefrage. Wenn sie scho bir Polizei schaffet, het sie doch Beziehige.
- Gerda:** *(zu Hanna, vorsichtig)* Wär de so öppis möglich?
- Hanna:** Wägem Dateschutz isch das sehr schwär, aber ig chönnt mi Kolleg im afrikanische Konsulat einisch frage, dä het meh Ahnig. Dr Computer isch sowiso nid würtlech mi Fründ.
- Gerda:** Du würdsch mer e grosse Gfaue mache. *(Geht hinaus)*

- Hanna:** (*nimmt ihr Handy, wählt*) Guete Tag, bini do richtig bim afrikanische Konsulat? – Ig möcht gärn mitem Walter Bracher rede. – Jo, ig warte. – Hallo Wali, hie isch d Hanna. – Jo genau. – Sowit ganz guet, jo. Säg einisch chönntsch mer e gfaue mache? – Das tönt scho mou guet. Auso, chönntsch mou i öiem schlaue Computer noch luege, ob bi öich irgendwo z Afrika e Peter Weinberger registriert isch? – Jo, ig weiss das mitem Dateschutz, aber du hesch doch sicher e Müglichkeit a die Informatione z cho. – Was vo mir aus Gägeleischtig chunnt? Wenn Erfoug hesch, dänki mer öppis Schöns us. – Tschüss. Danke. (*Zu Jenny*) Är mäudet sech wider.
- Jenny:** Wott dä für die Uskunft Gäud vo dir?
- Hanna:** Nei, das isch e heimleche Schwarm vo mir und är rächnet mit emne Träffe.
- Jenny:** Wenner guet usgseht, isch das für di jo nid sones grosses Opfer, oder?
- Hanna:** Das isches sicher nid, aber dä muess no chlei schmoore.
- Alex:** (*kommt herein, missmutig*) Heit dir zwöi nüt anders z tüe aus z läschtere? Chasch nid dire Muetter ir Chuchi häuffe?
- Jenny:** Ig bi letscht Wuche dra gsi, hüt bisch du dran.
- Hanna:** Dini Frou het der scho einisch grueffe.
- Alex:** E Maa i minere Position het ir Chuchi nüt z sueche. (*Zu Hanna*) Wie isch dr Nachtdienscht gsi?
- Hanna:** Zimlech stressig. E ganze Bus mit bsoffnige Afrikaner isch bi üs gstrandet.
- Alex:** (*versteht nicht*) Sit wenn cha ne Bus schwümme?
- Hanna:** Nid schwümme. Dr Bus hett sech zu üs verirrt.
- Alex:** Wie chunnt de e ganze Bus mit schwarze Asylante do häre?
- Hanna:** Das si kei Asylante gsi, sondern aues Mönsche, wo hie ar Uni gstudiert hei, ihre Abschluss gfiiret und sech verirrt hei.
- Alex:** Das chunnt drvo, weme sech unkontrolliert loht lo voulouffe.

- Jenny:** Jo, Paps, es het sech haut nid jede so unger Kontroue, wie du.
- Hanna:** Dini Frou het mi übrigens bätte, öiem Peter vo Afrika noch z forsche.
- Alex:** Dä söu bliibe, wo dr Päufer wachst. Ig bi froh, dass üsi Verwandtschaft so wit wägg wohnt. Wenn dr eint verschwindet, chunnt zimlech glii dr Nöchtscht. Dasch doch furchtbar. Ig bi ganz sicher, dass die Afrikaner dä Peter scho lengschens kochet und verspise hei.
- Jenny:** Das wüsse mer vilicht gli einisch. D Hanna probiert use z finge, wo dr Unggle Peter isch.
- Alex:** Ig wotts gar nid wüsse.
- Jenny:** Es isch jo schliesslech dr Brüetsch vom Mami.
- Alex:** Mir isch mini Schwöschter z Italie ou zimlech egau. Mir si hie und die si dört unge bir Mafia. (*Geht hinaus*)
- Jenny:** Ig finges scho schwirig, mi Vater z verstoh. (*Überlegt*) De het auso d Hanna e heimleche Verehrer? Ig bi jo gspannt, ob sech für mi ou einisch e Maa interessiert. Ig möcht uf kei Fau aus Jungfrou aut wärde.
- Gerda:** (*kommt herein*) Siter jetz ferti mit öiere Zmorgeprozedur? Wo isch eigentlech d Hanna?
- Jenny:** Die isch hei und het sech is Bett zrugge zoge.
- Gerda:** Du chönntsich mer häufe bim Abruume. (*Beginnt damit*)
- Hanna:** (*kommt im Nachthemd mit einem Zettel in der Hand herein*) Ig ha grad es Mail übercho vo mim Kolleg.
- Jenny:** Säg nume, är heig dr Unggle Peter z Afrika usfindig gmacht?
- Hanna:** Är het mer sogar en Uswauhsändig gschickt. Auso: Är het mer vier Persone mit em Name Peter Weinberger ufgschriben.
- Gerda:** (*versteht nicht*) Wiso vier?
- Hanna:** (*liest*) Dr erscht uf dere Lische isch dr Häuptling vonere Stammessippe.
- Gerda:** (*versteht nicht*) Vonere Stimmessippe?
- Jenny:** Nei Muetti, vonere Stammessippe.

- Gerda:** Das chani mir nid vorstöue. Mi Brüetsch isch scho immer en Einzügänger gsi. (*Neugierig*) Was steiht aus nöchschts?
- Hanna:** Dr zwöit sig ir Wüudniss vomene Zebra gfrässe worde.
- Gerda:** Das würd scho besser zu mim Brüetsch passe. Was isch mitem dritte?
- Hanna:** Dr dritt isch vor drü Johr anere Infektion gstorbe. (*Überrascht*) Das mitem vierte tönt am beschte. Dä heig schiins e Schatz gfunge und sig steiriich.
- Gerda:** (*überzeugt*) Das isch mi Brüetsch, dä hets scho früecher verstange, jede z bschiisse. Do bini fescht drvo überzügt.
- Jenny:** Vilicht erbe mer einisch vüu Gäud vo üsem Unggle vo Afrika.
- Gerda:** (*winkt ab*) Vergisses. Dä het üs hie sicher scho lang usem Gedächtnis gstriche, süsch hätter sech sicher scho lang einisch gmäudet.
- Jenny:** Hoffe darf me jo, oder? (*Geht hinaus*)
- Gerda:** Hoffe chasch s Läbe lang.
- Hanna:** (*gibt Gerda den Zettel*) Hie hesch dr Zedu, ig goh jetz ändgütig go schlofe. Guet Nacht. (*Geht*)
- Gerda:** (*betrachtet den Zettel*) Jetz weiss i öppis und doch nüt.
- Alex:** (*kommt herein*) Was hauttisch drvo, we mer chlei a die früschi Luft göh? We me dr ganz Tag hie inne isch, isch d Gfah gross, dass me foht afo graue.
- Gerda:** (*zeigt den Zettel*) Hie uf däm Zedu steiht, dass dr Peter steiriich isch.
- Alex:** (*nimmt ihr den Zettel ab und liest*) Wie cha öpper steiriich sii, wanner vomene Zebra isch gfrässe worde?
- Gerda:** Dr ungerscht Peter isch mi Brüetsch, das gspüri.
- Alex:** Egau wele di Brüetsch isch, mir hei vo keim öppis. Die söue aui blibe, wo dr Pfäffer wachst.
- Gerda:** Wenn mi Brüetsch mitere Million zu üs würd cho, würdich s Gäud sicher nid ablehne.
- Alex:** Das wär ou nid aaständig vo üs. We me öppis gschänkt überchunnt, nimmt mes aa. Me het jo Aastang. (*Geht*)

ganz dicht zu Gerda) Aber kei Angscht, dä chunnt nid und Millione heter ou nid. Chunnsch jetz mit oder söui elei goh?

Gerda: Gang lieber elei, ig muess duurend a Peter danke.

Alex: Das chasch ou währendem spaziere.

Gerda: (*vorsichtig*) Und wanner ir Zwüschezit würd do häre cho?

Alex: (*gereizt*) Gott, bisch du hüt wider emotionau. De gohni haut elei. (*Geht*)

Gerda: Wie sött e Maa das ou verstoh?

Jenny: (*kommt herein*) Wenni einisch e Fründ ha, de machi mit ihm Ferie z Afrika und bsueche dr Unggle Peter. Dä würd Ouge mache.

Gerda: Du weisch jo gar nid, wo dasser genau isch. Mir hei leider kei Adrässe vonem.

Jenny: (*winkt ab*) De chame dört jo öpper froge, das sött ganz sicher keis Problem sii.

Gerda: Ig gloube, mir chöi die ganzi Sach vergässe.

Jenny: Aber wenn dr Fründ vor Hanna doch usegfunge het, dass es mehreri Peter Weinberger git z Afrika, chönnter doch sicher ou d Adrässe vonem usefinge.

Gerda: (*versteht nicht*) Sit wenn het d Hanna überhoupt e Fründ. Do weissi jo gar nüt drvo.

Jenny: Ig has jo ou ersch jetz erfahre und obs e richtige Fründ oder nume ne Fründschaft isch, weissi ou nid so genau. Sie seit sicher vorhär Bscheid, wens es Hochzeit git.

Gerda: Wär isches de?

Jenny: Ig weiss es ou nid eso genau. Sovüu ig weiss, eine vom afrikanische Konsulat.

Gerda: (*ängstlich*) Um Gotteswüue, en Afrikaner?

Jenny: Ig weiss es nid. Uf jede Fau hetter am Telefon rächt guet dütsch gredt. Sie wott sech aus Gägeleischtig für d Uskunft übere Unggle Peter mit ihm traffe.

Gerda: (*schuldig*) De binig jo no Dschoud, dass sie sech mit emne Igeborene trifft.

- Jenny:** (*winkt ab*) Jetz bis doch nid so ängschtlech. Schliesslech isch sie jo aut gnue und usserdämm Polizischtin.
- Gerda:** Ig ha ir Zitig gläse, dass sogar Polizischte si umbrocht worde. (*Entschlossen*) Das muessi unbedingt verhindere.
- Jenny:** Mami, du machsch di lächerlech. Ig froge bir Hanna ganz vorsichtig noch. Wenns de würtlech e Grund zum Usflippe git, chasch jo immer no. (*Geht hinaus*)
- Gerda:** (*ängstlich*) Wenn dr Alex erfahrt, dass d Hanna e Schwarze hie is Dorf iischlöst, de bringter mi um. Wenner vo sim Rundgang zrug chunnt, darfi mir nid loh amerke. (*Geht an den Spiegel und kontrolliert ihr Aussehen, nimmt die Zeitung und setzt sich an den Tisch, zu sich*) Gerda, du muesch ganz entspannt bliibe.
- Alex:** (*kommt ausser Puste herein*) Sone Arm vou früschi Luft hätt dir ou guet to. Me isch grad en angere Mönch.
- Gerda:** (*schaut von der Zeitung auf*) Ig chönnt auso nid säge, dass du di veränderet hesch und dr Name wird sicher ou immer no dr gliich sii.
- Alex:** (*zynisch*) Du bisch jo hüt so richtig luschtig.
- Gerda:** (*erstaunt*) Du, ir Zitig steiht, dass ir Stadt 39 Prozant vo de Manne sexuell aktiver si, aus ufem Land.
- Alex:** (*stemmt die Hände in die Taille*) Jetz wottsches aber nid öppe wäge dämm id Stadt züg, oder?
- Gerda:** Du chönntisch di aber trotzdem chlei aastränge.
- Alex:** (*geht zu Gerda*) Solangi immer no id Schueu muess, isch nid vüu meh möglic. I drüü Johr gohni jo id Pension, de chöimer de no einisch drüber rede.
- Gerda:** Du meinsch würtlech, das wärdi irgendwann besser? De bisch jo de ganz us dr Üebig. I däm Momänt, wo du pensioniert wirsch, chunnt für di dr letscht Teil vo dim Läbe.
- Alex:** Jo scho, aber de isch dr Chopf wider frei.
- Gerda:** (*versteht nicht*) Aber für was bruuchsch de dr Chopf?
- Alex:** Chumm, mir verschiebe das Gspräch bis zu minere Pensionierig. Säg einisch, gits hüt nüt Zmittag?

- Gerda:** Es isch scho fasch aues fertig. Du chönntisch eigentlech dr Tisch decke, für das muesch jo dr Chopf nid gross aastränge. Aber nume für drei Persone bitte.
- Alex:** *(nicht begeistert)* Eigentlech isch das de Manne im Staatsdienscht nid erloubt.
- Gerda:** Das isch sehr e gueti Idee vo dir, dass du üs zum Ässe iiladtsch. A weles Reschtorant hesch dänkt?
- Alex:** Ig ha jo nume gseit: Eigentlech. *(Hat es eilig)* Ig decke dr Tisch jo scho. *(Beginnt recht umständlich)*
- Gerda:** Ig goh afe id Chuchi und säge dr Jenny Bscheid. Bis denn bisch jo hoffentlech fertig. *(Geht)*
- Alex:** *(deckt mehrmals den Tisch um)* Auso ässe isch vüu eifacher.
- Jenny:** *(kommt herein, schnuppert)* Mmmh, das schmöckt nach Ässe.
- Alex:** Chumm, deck dr Tisch fertig. Ig bi hüt chlei ungschickt.
- Jenny:** Nume hüt?
- Gerda:** *(kommt mit einem Topf herein, zu Jenny)* Ig ha dr grad wöue rüeffe. *(Verteilt das Essen auf den Tellern)* E Guete. *(Man beginnt zu essen. Es klingelt an der Tür)*
- Alex:** *(gereizt)* Wär wott de jetz um die Zit öppis vo üs? Das isch würklech rücksichtslos. *(Steht widerwillig auf und geht zur Tür. Öffnet)* Guete Tag, was weit dir? Mir hei nüt, mir gäh nüt und mir si ou guet versicheret. *(Macht die Tür wieder zu)*
- Gerda:** Wär isch es gsi?
- Alex:** Ig weiss es nid. Ig weiss nume, dass dä mi gstört het.
- Gerda:** *(steht vom Tisch auf)* Me muess doch wenigstens mou froge, würum dass er bi üs glüte het. *(Macht die Tür auf. Es steht ein Mann mit einem grossen Hut draussen)*
- Peter:** Aber Schwöschterhärzli, könnsch mi nid?
- Gerda:** Es tuet mer leid, dir heit nech äüä ir Adrässe girrt. *(Will wieder zu machen)*
- Peter:** Hani mi de so veränderet? Ig bi doch di Brüetsch, dr Peter vo Afrika.

Vorhang

2. Akt

(Gleiche Szene)

- Gerda:** *(überrascht)* Das darf doch nid wohr sii. *(Umarmt ihn)*
Mir hei i de letschte Täg aui a dii dänkt. *(Zu Alex)*
Gsehsch, das isch dr Peter, mi Brüetsch.
- Peter:** *(begrüssst Alex)* Fröit mi. Ig ha scho vüu vo dir ghört.
- Gerda:** *(deutet)* Das isch mini Tochter, d Jenny.
- Jenny:** Fröit mi. Ändlech lehri mau mi Unggle kenne.
- Gerda:** Das isch aber schön, dass üs ändlech einisch bsuechsch.
- Peter:** *(wichtig)* Ig ha gschäftlech z tüe ir Schwiz und do hani dänkt, lueg doch einisch bi dinere liebe Schwöschter und ihre Familie verbii. *(Schaut sich um)* Wo isch mi Wuff?
- Gerda:** *(versteht nicht)* Hesch du e Muff drbi gha?
- Peter:** Nei, kei Muff, ig sueche mit Butler und Bodyguard. Dä isch doch grad no hie bi mir gsi. *(Geht zur Tür und macht auf. Wuff, mit schwarzem Gesicht, lockiger Perücke und einem Knochen auf dem Kopf steht vor der Tür. Stolz)* Das isch mi bescht Fründ. *(Zu Wuff)* Chumm nume ine.
- Wuff:** *(kommt ganz vorsichtig herein)* Qua, Qua muuh.
- Jenny:** *(geht zu Wuff)* Verstehen sie die deutsche Sprache?
- Peter:** Nei, dä cha nume sini Stammessprach. Är isch s erschte Mou wägg vo Afrika.
- Gerda:** *(zu Peter)* Bisch nume churz bi üs oder chasch lenger bliibe?
- Peter:** Das weiss i no nid. Es chunnt chli drufa, wie d Gschäft louffe.
- Gerda:** Du chasch natürlech hie bi üs wohne, wenn dir üse Komfort nid z eifach isch.
- Peter:** *(vorsichtig)* Ig wott öich natürlech kei grossi Umstäng mache. Ig bi zwar nume Erschtklass Hotel gwöhnt, aber bi öich gfauts mer ou rächt guet.

- Alex:** (*deutet*) Aber dä Aff schloft dusse unger dr Stäge.
- Gerda:** (*empört*) Aber dr Muff isch doch ou üse Bsuech.
- Peter:** (*verbessert*) Schwöschterli, das isch dr Wuff, nid e Muff.
- Jenny:** Ig finge ou, dass dr Herr Wuff bim Unggle Peter cha schlofe.
- Alex:** De muesser aber si Hundechoche abem Chopf näh.
- Peter:** Das isch keis Problem. (*Zu Wuff*) Ma, ma, hoon.
- Wuff:** (*nimmt den Knochen vom Kopf*) Waff, de boon. (*Legt ihn auf den Tisch*)
- Gerda:** (*zu Peter*) Mini Nochbere, d Hanna, het übers afrikanische Muskat probiert usezfinge, ob du überhaupt no läbsch.
- Alex:** (*nimmt mit seinem Taschentuch den Knochen und legt ihn vor die Tür*) Das isch jo gruusig.
- Jenny:** Muetti, das heisst afrikanischs Konsulat.
- Gerda:** (*winkt ab*) Das isch doch egau. Mi Brüetsch weiss scho, wasi meine.
- Peter:** Säubverständlech. Was hett sie de über mi usegfunge?
- Gerda:** Sie hei ihre vier Peter Weinberger ufgschribe. Wart, ig ha dr Zedu hie. (*Holt ihn, liest*) Zersch e Peter Weinberger, wone Häuptling vomene Stamm söu sii.
- Peter:** (*stolz*) Das bini ou e zitlang gsi.
- Gerda:** De söusch vomene Zebra gfrässe worde sii.
- Peter:** Das stimmt ou fasch. Ig hami e gwüssi Zit müesse verstecke und do het dr Wuff überau ume verzöht, dassi sig gfrässe worde.
- Gerda:** Bim dritte steiht, dass anere Infektion sigsch gstorbe.
- Peter:** Jo, jo. Do chani mi guet dra erinnere. Denn hani mi i Finger gschnitte und dr Wuff hett so Angscht gha, dass er überau ume verzöht het, ig sig totchrank.
- Gerda:** Und wie isch das mitem Schatz, wo dr viert Peter Weinberger gfunge heig?
- Peter:** Jo, das trifft würklech zue und das isch dr Grund, würum dassi dr Stammeshäuptling ha müesse abgäh. S

Afrikanische Gsetz schribt vor, dass me aus Häuptling keis Vermöge darf ha und ou das mitem Zebra isch nume erfunge, wüu die Buschjeger hinger mim Schatz här si gsi.

Hanna: (*kommt herein, gähnt*) Ig cha nid schlofe. (*Erschrocken*) Oh, dir heit jo Bsuech. (*Will wieder gehen*)

Gerda: Du chasch ruhig hie blibe. Es isch jo nume mi Brüetsch und sis Duplikat.

Jenny: Mami, das heisst Bodyguard.

Gerda: (*stolz*) Das isch üsi Nochbere, d Hanna. Sie isch bir Polizei.

Peter: (*erschrocken*) Bir Polizei?

Gerda: Hesch Angscht vor dr Polizei?

Peter: (*verlegen*) Eigentlech nid, aber dür mi Fund si so vüu Lüt hinger mir här, dassi gar nümme weiss, wär die aui si.

Gerda: Hie bisch doch sicher. (*Zu Hanna*) Dä Herr Wuff verschteiht nume sini Stammessproch.

Hanna: Wele vo dene vier ufem Zedu isch de jetz dr Unggle Peter würklech?

Gerda: (*winkt ab*) Au vier. Das verzöui dir de spöter. Mi Brüetsch und dr Herr Wuff wohne bi üs, solange sie ir Schwiz si. Sie chöi d Zimmer dobe bruche, die si sowiso läär. (*Wundert sich*) Wo heiter eigentlech öies Gepäck?

Peter: Mir hei kes Gepäck drbii. Mir chouffe aube, dört wo mer grad si, was mer bruche. (*Stolz*) Das chöimer üs jo leische.

Jenny: Heisst dr Herr Wuff nume Wuff oder heter ou no e Name?

Peter: Wuff isch si Vorname. Zum Nachname heisst Freitag, auso Wuff Freitag.

Jenny: Genau wie bim Robinson.

Wuff: Ka, mi, ganowers.

Gerda: Was het dr Herr Freitag gseit?

- Peter:** Für öich isch das nid dr Herr Freitag, sondern ganz eifach dr Wuff. Är het gseit, dass er eigentlech hätt söue Samsti heisse, aber är sig e Fröhgeburt gsi.
- Gerda:** Wird das z Afrika so sträng gnoh? (*Steht vom Tisch auf*) Dir sit sicher müed vo dr Reis. Weiter chlei usruemie?
- Peter:** Es geiht. Aber e Hand vou Schlof schadet sicher nid.
- Gerda:** Du redtsch aber no sehr guet Schwizerdütsch.
- Peter:** Was me einisch glehrt het, das sitzt. Mini Gsprächspartner si sehr hüfig dütschsprächend. (*Zu Wuff*) Weimer chlei go schlofe?
- Wuff:** Raff on ikadee.
- Gerda:** D Jenny zeigt nech öii Zimmer.
- Hanna:** Wenns bi öich z äng wird, de cha jo eine bi mir schlofe. Ig ha gnue Platz.
- Peter:** (*begeistert*) Das Aagebot würdi gärn in Aaspruch näh.
- Gerda:** Das chöi mer jo morn no regle, jetz blibt mi Brüetsch zersch mou hie.
- Jenny:** Darfi bitte? (*Geht die Treppe hoch*)
- Peter:** Guet Nacht.
- Wuff:** Wan, wan, kin. (*Peter und Wuff gehen hoch*)
- Alex:** (*geht an die Treppe und schaut nach, ob beide hoch gegangen sind*) Wenn die zwe us Afrika chöme, de friss ig e Bäse.
- Gerda:** Du zwiflich doch nid ar Ehrlechkeit vo mim Brüetsch.
- Alex:** Heiter dä Buff mou richtig aagluegt?
- Gerda:** Das isch für di vilicht ungewohnt, aber z Afrika loufe überau settigi ume.
- Alex:** Normalerwiis het e schwarzhütige Mönch ou schwarzi Häng und dä Kärli het wissi Häng.
- Gerda:** Vilicht wäschter d Häng sehr hüfig und de geihts Schwarze eifach ab.
- Hanna:** (*überlegt*) Ig verstoh nume nid, wie die vier Beschriibige vom Konsulat uf ei einzigi Person söue zueträffe.

- Gerda:** Är het üs das zwar erklärt, aber do muesch ne säuber no einisch froge. Uf jede Fau fröii mi, dass mi Brüetsch nach so vüüne Johr wider einisch hie isch.
- Alex:** Öiere Muetter chame aber ou jedes Märli uftische.
- Jenny:** Und du bisch immer misstrouisch. Auso ig finge dä Wuff ganz härzig. Dä gseht so richtig unverdorbe us.
- Alex:** De chaschem jo Nachhiufeungerricht gäh.
- Jenny:** (*überlegt*) Ig chönntem doch Dütsch lehre.
- Alex:** Hoffentlech überchöme die mügledsch schnäu wider Heiweh nach Afrika. Solang die hie si, heimer se hie im Huus. (*Geht hinaus*)
- Gerda:** Ig chane doch nid zuemete, dass sie imene Hotel wohne, Huuffe Gäud usgäh und hie bi üs hets lääri Zimmer. Das isch doch unmönschlech.
- Hanna:** (*überlegt, zu Jenny*) Stöu dr einisch vor, di Vater hätt rächt und das wäre würtlech Hochstapler? Wenn di Unggle bi mir wohnt, chanem ganz genau ufe Zahn fühle. Schliesslech isch das mi Bruef.
- Gerda:** (*versteht nicht*) Sit wenn bisch du Zahnarzt?
(*Ungläubig*) Du hesch s Gfüeh, dass das gar nid mi Brüetsch isch?
- Hanna:** So öppis hets ganz sicher scho gäh.
- Jenny:** Mami, d Hanna isch doch bir Polizei und meint das biudlech.
- Gerda:** Das chani mir nid vorschtöue. E Schwöschter gspürt so öppis. Wohär söu e Frömde wüsse, dassi d Schwöschter vo mim Brüetsch bi?
- Jenny:** Die gseh doch beidi richtig ehrlech us.
- Gerda:** Das sägi doch. Di Vater isch jo vo Natur us scho immer misstrouisch gsi. Dä het jo Angscht, dass sis egete Arsch ne bschisst. (*Zu Hanna*) Aber dini polizeilechi Erfahrig müesst dir doch säge, dass das zwe ehrlechi Mönsche si.
- Hanna:** Ig bitte dr Walter vom Konsulat no einisch, chlei gnaueri Informatione iizhole. Ig gsehne jo hüt am Abe.
- Jenny:** Aha, überchunnter hüt d Provision für sini Gfäuigkeit?

- Hanna:** (*genervt*) Jo und? Ig stoh zu mim Wort. (*Geht hinaus*)
- Gerda:** Het die däm für die vier Näm Gäd versproche?
- Jenny:** (*zynisch*) Ig danke do weniger a Gäd. Das si ender Naturalie.
- Gerda:** Do könni mi nid so us. Ig muess id Chuchi. (*Geht*)
- Jenny:** (*schwärmt*) Aber dä Wuff isch sone richtige Knuddubär.
- Peter:** (*kommt vorsichtig die Treppe herunter und ist erschrocken, als er vor Jenny steht, verlegen*) Wo isch de hie bi öich d Toilette?
- Jenny:** Mir hei zwe. Die einti isch hie hinger dr Hustüre und die angeri isch dobe, die erschi Tür, weme d Stäge uf chunnt.
- Peter:** Das isch jo ganz eifach. (*Will hochgehen*)
- Jenny:** (*vorsichtig*) Säg einisch, isch dä Wuff eigentlech ghürote?
- Peter:** Wiso wott das de mini liebi Nichte wüsse?
- Jenny:** (*verlegen*) Me wird doch wouh no dörfe froge.
- Peter:** Nume damit ruhig chasch schlofe, är het einisch es Verhäutnis gha mitere Eskimofrou, aber wüu dr Temperaturungerschiid z gross gsi isch zwüsche dene zwöine, hei sie sech wider trennt. Är het bi ihre gfre und sie het bi ihm gschwitzt. Bi dim Ussehe hesch doch sicher e Fründ oder?
- Jenny:** (*winkt ab*) Fründe hani scho mäenge gha, aber es isch no nie dr Richtig drbii gsi.
- Peter:** (*seufzt schwer*) Mir isches ou no nid andersch ergange. Es het no nid so richtig kribelet.
- Jenny:** Si die afrikanische Froue eigentlech temperamäntvouer aus d Schwizerinne?
- Peter:** Das chame so pouschal nid beantworte, do müesst me diräkte Vergliich ha. Säg einisch, di Vater isch aber sehr misstrouisch.
- Jenny:** Das chame so säge. Wenner am Morge ufsteiht, de geihter aus erschts zum Spiegu.
- Peter:** Würum? Isch er so eitu?

- Jenny:** Nei, är kontrolliert, ober scho wach isch.
- Peter:** (*vorsichtig*) Isch mini Schwöschter nid do?
- Jenny:** Die müesst ir Chuchi sii. Söuere rüefe?
- Peter:** Wenns kei grossi Umstäng macht. Ig müesst mit ihre öppis unger vier Ouge bespräche.
- Jenny:** Ig hole se. (*Geht hinaus*)
- Peter:** (*geht auf und ab, zu sich*) Peter, jetz darfsch kei Fähler mache, süsch isch aues verbii.
- Gerda:** (*kommt in der Kittelschürze herein, trocknet sich die Hände ab*) So, scho usgeschlofe?
- Peter:** (*unsicher*) Schwöschterli, ig muess unbedingt mit dir rede.
- Gerda:** Das isch schön. Wüu mir üs scho so lang nümme gseh hei, simer extrem im Rückstang.
- Peter:** Das woni dir z säge ha, faut mer unheimlech schwär.
- Gerda:** Wenn sech Gschwüschteteti nid aues chöi verzöue, wär de süsch?
- Peter:** Ig ha dir doch gseit, dass mer ohni Gepäck reise und immer aues nöi choufe.
- Gerda:** Jo, das hani ghört. Es isch schön, weme i sonere guete finazielle Lag isch, dass me sech das cha leischte.
- Peter:** Das stimmt. Aber im Momänt hani es chliises Problem und das isch mer zimlech piindlech.
- Gerda:** Aha, du hesch nume grossi Notene und niemmer cha wächsle.
- Peter:** Nid ganz. Eigentlech isch a dere Situation dr Wuff dschoud.
- Gerda:** (*besorgt*) Heter s grosse Portemonnaie verlore?
- Peter:** Nei, är het mini internationali Kreditcharte deheim vergässe. Bisi das mit minere Bank z Afrika greglet ha, vergöh es paar Täg und i dere Zit sitze mer hie ufem Trochne. (*Unschuldig*) Chönntscht du dim Brüetsch bis denn us dr Chlemmi häufe?
- Gerda:** (*spontan*) Aber sicher, ig chume grad wider. (*Geht hinaus*)

- Peter:** *(reibt sich die Hände)* Das het jo besser klappet, ausi gmeint ha.
- Gerda:** *(kommt mit ihrer Geldbörse herein)* Ig chönnt dir mit vier Franke ushäufe.
- Peter:** *(verlegen)* Das isch aber grad e super Witz gsi vo dir.
- Gerda:** Aber bis am Samschi bruchi das Gäud wider, süsch hani es Problem.
- Peter:** Aber Schwöschterli, was söui de mit vier Franke?
- Gerda:** A wivüu hesch de dänkt?
- Peter:** *(überlegt)* Ig schetze, bis d Kreditcharte hie isch, müessti so ungefähr zwöituusig ha.
- Gerda:** *(fällt vor Schreck auf den Stuhl, kann kaum sprechen, stottert)* Zwöituusig?
- Peter:** Du überchunnsch natürlech e guete Zins derfür.
- Gerda:** *(malt die Zahl zweitausend in die Luft)* So viu Gäud hani no nie gseh.
- Peter:** We me regumässig mit settige Summe z tüe het, isch das kei grossi Sach. Es isch aues nume ne Gwohnheit.
- Gerda:** *(überlegt)* Wohär söui so viu Gäud näh? Was würd ächt dr Alex säge, wanner das würd ghöre?
- Peter:** Auso vo mir würders nie erfahre und du bruchsch ems jo nid z säge.
- Gerda:** *(sicher)* Das wär ou üses gmeinsame Todesurteil.
- Peter:** Es isch doch nume für nes paar Täg.
- Gerda:** *(überlegt)* Ig ha vo minere Jenny es Couvert übercho, wo sie chlei Gäud gspart het für nes bruuchts Outo. Ig chönnt jo mou nocheluege, wiewüu das isch. *(Geht)*
- Peter:** *(zu sich)* Auso, es geht doch.
- Wuff:** *(kommt die Treppe herunter, zu Peter)* Was machsch eigentlech?
- Peter:** *(zischt)* Mir bruuche Gäud und du geisch sofort wider ufe, süsch geht aues schief. *(Wuff geht wieder hoch)*
- Gerda:** *(kommt mit einem Umschlag herein)* Ig muess einisch zöue. *(Zählt das Geld, enttäuscht)* Das si aber leider nume achthundertachtzg Franke.

- Peter:** Das macht doch nüt, es isch uf jede Fau besser aus gar nüt. Du gisch mer die achthundertachtzg Franke und wenn mini Kreditcharte do isch, überchunnsch tuusig Franke zruigg.
- Gerda:** *(gibt ihm den Umschlag)* Do fröit sech d Jenny sicher sehr.
- Peter:** Das muess aber üses Gheimnis bliibe. Säg uf kei Fau dim Maa irgendöppis.
- Gerda:** *(ängstlich)* Wenn dä das wüsst, müessti mit dir uf Afrika flüchte.
- Peter:** Du würdsch di z Afrika sicher ou wouh füehle.
- Gerda:** *(vorsichtig)* Isch Afrika sehr wit wägg vo hie?
- Peter:** Wit? Das chunnt drufa vo welere Site, dass me chunnt. Du muesch dr das so vorstöue. Du chunnsch uf Afrika ine, de hets uf der lingge Site e riisegrossi Flächi. Z Afrika seit me dere Wüeshti. Ig gloube, bi öich hie seit me Parkplätz. De fahrsch mit dr S-Bahn öppe drei Statione und dr Räscht muesch no loufe. Afrika würd dir ganz sicher ou guet gfaue. Ig ha scho fasch wider Heiweh. Aber jetz muessi zersch mou go iichoufe. Danke viu mou für dini Hiuf. *(Geht hoch)*
- Gerda:** *(nachdenklich)* Vilicht chönnti mi Alex einisch drzue bewege, mi Brüetsch z Afrika z bsueche. Ferie z Afrika, das isch doch sicher sehr schön.
- Jenny:** *(kommt herein)* Ändlech isch bi üs öppis los.
- Gerda:** Ig ha mir grad überleit, dassi mit dim Vater z Afrika einisch chönnt Ferie mache.
- Jenny:** Wo si de die zwe?
- Gerda:** Di Unggle isch go iichoufe und dä Buff muess no dobe sii.
- Jenny:** Aber Muetti, dä heisst doch Wuff.
- Gerda:** Das chani mir äüä nie merke. *(Geht hinaus)*
- Jenny:** *(schwärmt)* So schöns kruselets Hoor, wie dä Wuff het, möchti ou gärn ha. *(Wuff schaut vorsichtig um die Ecke. Jenny sieht ihn)* Du muesch kei Angscht ha vor mir.

ETC ETC